



**Ort: Gemeinde Regnitzlosau**  
**Bezeichnung: St. Ägidien Kirche**  
**Zeitraum: ab 13. Jh. urkundlich erwähnt**  
**Nutzung: Gemeindekirche**

**Um Zukunft zu gestalten, muss man die Vergangenheit verstehen!**



## Pfarrkirche „St. Ägidien“

Die evangelische St. Ägidienkirche wurde bereits im 13. Jh. urkundlich erwähnt. Die umfangreichsten Veränderungen wurden um 1700 vorgenommen. 1972–1975 wurde eine letzte, durchgreifende Innen- und Außenrenovierung der Kirche durchgeführt. Sehenswert sind der barocke Kanzelaltar, die Orgel sowie die Kassettendecke mit 105 bemalten Tafeln (mit Kaseinfarben auf Holz gemalt). Dargestellt sind Motive aus dem Neuen Testament. Die 63 Bilder an der westlichen Seite, dem größeren Teil der Decke, fertigte der Maler Heinrich Andreas Lohe aus Hof 1672. Der vordere, östliche Teil der Bilder über dem Altar, wurde von Nikolaus Walther aus Hof im Jahre 1745 gemalt. Der barocke Kanzelaltar von Wolfgang Adam Knoll aus Hof wurde 1743 errichtet. Er stellt die wichtigsten Stationen der Heilsgeschichte dar: unten die Ankündigung der Geburt Jesu (links) und die Anbetung Jesu durch die Hirten (rechts), in der Mitte das Abendmahl, darüber die Kanzel mit Christus am Kreuz und Maria und Johannes darunter. Besichtigungen sind möglich. („Sammlung Regnitzlosau“, M.Hofmann, K.Ploss)

## Reformation!

1527 wird die „Große“ oder „Friedensglocke“ gegossen. Sie läutet in Losau die Reformation ein. Unser erster evangelischer Pfarrer ist bis 1533 Martin Helfer, dem bis 1551 Michael Meier folgt. Während der Amtszeit von Konrad Bernert wird 1568 das Pfarrhaus neu errichtet und in der Zeit des Andreas Trost 1585 die Kirche außen renoviert. Aus den Jahren 1582-1617 stammt unser erstes Kirchenbuch mit Tauf-, Sterbe- und Heiratsregister. Aufgrund der Registrierung von 1502 bestand Losau aus 3 Rittergütern und 38 Häusern, das ergibt ca. 250 Einwohner. Nach dem Geburtsregister von 1582-1617 zu schließen, gab es da keine Veränderung. Obwohl im 16. Jh. die Bevölkerung in Deutschland stark zugenommen hat, wurde Losau nicht größer, vermutlich gingen viele in die Stadt. Es gab aber auch einigen Zuzug, denn es tauchen hier viele neue Namen auf: Müller, Fischer, Luding, Strunz, Schleicher, Hertel, Söllner, Rödel, Poland, Trampler, Schwager, Möschler, Reinel, Arnold, Gemeinhart, Bräutigam, Sinterhauf, Jacob, Buheitel, Rietsch. Im Jahr 1792 wird ein neues Pfarrhaus erbaut (*Schulstr. 3*) und ist in seiner Form bis heute erhalten. Die große und die mittlere Glocke wurden im dritten Reich abgehängt und sollten für die Rüstungsindustrie eingeschmolzen werden. Nach dem Krieg forschte in mühevoller Kleinarbeit Herr Hopperdietzel, Kantor und Messner von Regnitzlosau, nach dem Verbleib der 2 Glocken, die er schließlich in der Elbstadt Hamburg fand. Es folgte ein langwieriges zähes Ringen zwischen dem evangelisch-lutherischen Pfarramt und der alliierten Lagerkommandantur, bis diese schließlich freigegeben wurden. Die Rhein-Main-Schiffahrt brachte sie in den Würzburger Hafen und von dort aus am 15.08.1947 unter großem Jubel wieder nach Regnitzlosau zurück. Am 28.08.1947 wurden die große und die mittlere Glocken wieder aufgehängt. Die Glockenweihe fand am Sonntag, den 14.09.1947 zum Hauptgottesdienst statt.

